



HEUTE IM LOKALTEIL

- ▶ **Hürth:** Altar und Taufbecken müssen in der Kirche St. Ursula bleiben. **SEITE 34**
- ▶ **Pulheim:** Der andere Blick auf das Rheinland. **SEITE 35**

LOKALSPORT

- ▶ **Handball:** HGV Hürth-Gleuel ohne Chancen. **SEITE 40**
- ▶ **Radsport:** Pulheimer SC optimistisch. **SEITE 40**

TIPPS UND TERMINE

- ▶ **Frechen:** Fotoausstellung in der VHS. **SEITE 36**
- ▶ **Pulheim:** Feierabendtour mit dem ADFC. **SEITE 36**

persönlich

- ▶ **Erfolg:** Yvonne Simon wurde Zweite bei Fingernagel-Meisterschaft. **SEITE 37**
- ▶ **Jubiläum:** Goldkommunion in Hürth gefeiert. **SEITE 37**

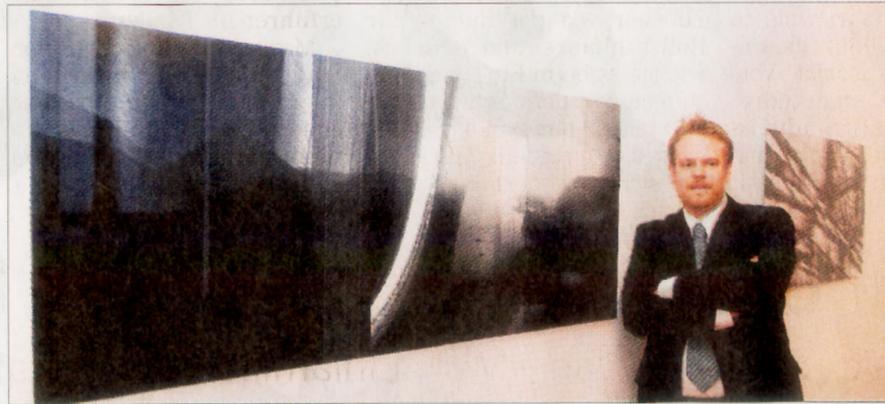
Der etwas andere Blick auf das Rheinland

Fotoausstellung mit Arbeiten in Collagentechnik von Daniel Giesen in der Abtei Brauweiler

von DIETER WOLF

PULHEIM. Wer bei der Ausstellung „Rheinland – außergewöhnliche Zeitszenen“ von Daniel Giesen ein idyllisches, oder gar romantisches Kaleidoskop rheinischer Landschaften und Bauwerke erwartet, muss gewarnt werden. Der Besucher der Ausstellung wird äußerst künstlerische Arbeiten sehen. Das liegt vor allem daran, weil den Fotoarbeiten Daniel Giesens sehr viel Malerisches innewohnt. Er bildet nicht einfach ab. Er gestaltet. Dadurch zwingt er den Betrachter, sich das Sichtbare, und das, was sich hinter seiner Formsprache verbirgt, zu erarbeiten.

Dennoch findet sich viel Dokumentarisches in seinen Arbeiten, die im wahrsten Sinne des Wortes vielschichtig sind.



Kreiert komplexe Bildformen: Der Fotograf Daniel Giesen und sein „Siebengebirge“. (Foto: Wolf)

Giesen nutzt eine komplizierte Collagentechnik. Er nimmt historische Aufnahmen, bearbeitet sie digital, überblendet oder überlagert sie mit eigenen Aufnahmen oder Verfremdungen und kreiert damit komplexe Bildformen, die es nicht erlau-

ben, lediglich einen kurzen Blick zu riskieren.

Beispiel: Seine szenische Fotofolge „Ohne Titel“ ist eine in fünf Teile zerlegte historische Szene, vermutlich aus dem ersten Drittel des 20. Jahrhundert. Wir sehen einen von Pferden ge-

zogenen Leichenwagen inmitten einer Trauergesellschaft. Alle tragen Schirme. Doch die Szenerie ist nicht unmittelbar zugänglich. Wie verlaufene Flüssigkeiten durchziehen die Fotos vertikale, ungleichmäßig Streifen. Sie bilden einen

Schleier, einen Vorhang vor dem eigentlichen Geschehen. Die Situation ist durch Giesens Bearbeitungen entrückt, noch mehr aus der Gegenwart entfernt. Der Betrachter hat Mühe, sich Details zu vergegenwärtigen. Die Spannung des Bildes erwächst aus dem Gegensatz von Form und Motiv.

Ähnlich verfährt Giesen bei der Bearbeitung eigener Fotografien. Das, was wie ein malerisches Spiel von Farbe und Fläche anmutet, erschließt sich erst, wenn man den Bildtitel liest: „Siebengebirge“. Nun erst beginnt der Betrachter sich aus dem Schemenhaften, dem Fragmentarischen ein Gesamtbild zu erschließen. Sein ureigenes Siebengebirge. Die expressive Ausstrahlung der Tafel provoziert vielfältige Assoziationen.

Die aus einer Art Nebel he-

raus erkennbaren Berge, die Struktur einer Brücke, Formen, die hinter gleißendem Licht eine Flusslandschaft mit Inseln vermuten lassen, wirken unwirklich. Alles zusammen ergibt ein individuelles Erleben eines vielleicht anderen Rheinlandes, eines melancholischen eher düsteren Raumes. Der Fotograf Daniel Giesen, 1973 in Köln geboren, absolvierte eine Ausbildung zum Mediengestalter für Digital- und Printmedien. Seit 2002 wendet er sich der Fotografie zu. Seither hatte er zahlreiche Ausstellungen im Großraum Köln.

Die Ausstellung „Das Rheinland – außergewöhnliche Zeitszenen“ in der Prälatur der Abtei Brauweiler, Ehrenfriedstraße 19, ist bis 24. April, Di-So von 14-17 Uhr geöffnet.